Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 44

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Teurer verblichener Freund! Du warst mir mehr als manchem andern Kollegen. Am Tage vor deinem Hinscheiden schauten wir uns noch Auge in Auge, drückten uns die Hand, hoffend, daß sich alles doch bald zum Bessern wende, nicht ahnend daß der Todesengel bereits leise und unsichtbar über die Schwelle geschritten und dich berührt habe. Empfange meinen innigsten Dank für deine Geracheit und Dienstsertigkeit, deine treue Freundschaft und guten Ratschläge. Dein Schöpfer, der dich nach unserm Ermessen so früh in die himmslischen Gesilbe abgerusen hat, möge dir alles lohnen. R. I. P.

Nachschrift ber Schriftleitung. Wie ein Blitz aus heiterm Himmel trifft uns die Runde von dem plöglichen Hinscheid unseres lieben Freunbes Robert Schnellmann ein. Er war der "Schweizer-Schule" ein warmherziger Freund und Förberer, der Sache des fatholischen Lehrervereins mit Leib und Seele zugetan und versagte nie, wenn man an seinen Opfergeist und seine Tatkraft appellierte. Nun ruht er schon in der kühlen Grust; nein, nur seine irdische Jülle schlummert dort der frohen Auferstehung entgegen; seine eMe Seele aber wird der göttliche Kinderfreund mit der Krone des ewigen Lebens belohnen. Nuhe im Frieden, lieber Freund, wir halten dein Andenken treu in Ehren! Deinen lieben Angehörigen aber, denen du ein guter Gatte und Vater warest, entbieten wir unsere herzlichste Teilnahme an ihrem so schweren Leide. Gott der Herr möge sie trösten!

J. T.

Schulnachrichten

St. Gallen. * Anläglich der stattgesundenen Rirch= gemeindeversammlungen haben auch manche Ge= meinden das treue Wirken ihrer Organisten, die ja meistenorts dem Lehrerstande angehören, durch Er= höhung der Gehaltsansätze anerkannt; so steigerte bas mit abnorm hohen Steuern gesegnete Riden den Organistengehalt seines Lehrers, Srn. Gebhard Büeft, um Fr. 200; in Riederbüren beträgt das Organisteneinkommen (Gr. Lehrer G. Locher) in Zukunft statt wie bisanhin Fr. 500 nun Fr. 700. Gerade in bäuerlichen Gegenden, wo der Milchab= ichlag sich stark geltend macht, sind solche Entgegen= kommen voll zu würdigen. — Noch vor Neujahr wird ein nach Anwendung des von Grn. Bildhauer Karl Menschow erfundenen Verfahren hergestelltes Relief der Stadt St. Gallen und Umgebung er= scheinen. Die Schulverwaltung hat über 30 Exem= plare für die Schulen zur Ginführung in die Beimatkunde bestellt. Im Anschluß an die Neuer= stellung der St. Galler Landkarte wird ein ähnliches Relief vom Kanton St. Gallen geschaffen; bei einer Anfertigungsmöglichkeit von mindestens 200 Exem= plaren kommt ein derartiges Relief auf Fr. 50 zu stehen. — Nach Bich wil wurde als Lehrerin Frl. M. Hungerbühler gewählt. — Nach bestandener Brüfung murden folgende Sefundarlehrer= patente verabfolgt: zwei mathematisch-natur= wissenschaftlicher Richtung, 5 sprachlich-historischer und 3 Fachpatente der Sefundarschulftufe.

Graubünden. Mitte Oftober ungefähr besginnen allenthalben die Landschulen und dauern bis Ende April, hernach wieder Ferien bis Oftober. Bor Schulanfang veranstaltete der kantonale Zäzislienverband einen Choralkurs in Tiefenkastel für die Lehrer des Albulatales, nachdem ein solcher Rurs für das Oberland vor zwei Jahren gute Früchte gezeitigt hatte. 25 Dirigenten und Organisten beteiligten sich am Kurse in Tiefenkastel. Der bekannte Sängerpfarrer H. Willi, Churwalden,

hatte den theoretischen Teil übernommen und herr Lehrer Held, Chur, welcher Orgelbau und Etechnit aus dem ff versteht, machte uns mit der Königin der Instrumente besser bekannt und sprach auch über Musikliteratur. Alle Teilnehmer waren mit dem Kursverlauf volläuf zufrieden.

Am Schlußtag dieses Kurses versammelte sich die Sektion Albusa des katholischen Lehrervereins zu ihrer ordentlichen Jahreskonserenz. Ersreulicherweise nahmen viele Mütter und Väter teil an dieser Versammlung, Geistlichkeit und Lehrerschaft war sast vollzählig anwesend. H. Dekan Pfarrer Hemmi, Lenz, erhob in seinem Eröffnungswort Protest gegen die unschönen und unwahren Berichte, welche ein Flawiser Redaktor bei Anlaß des Presseages über das Kloster Disentis veröffentslichte. Dieser Redaktor schrieb, das Kloster Disentis seischulzerhältenisse in der Gemeinde Disentis ganz miserable. Ob der Her Redaktor nach einer Bankettnacht nach Disentis suhr? Ueber den Verlauf der Sektionspersammlung wurde bereits in Nr. 43 Vericht erstattet.

Soeben bringt uns die Post den 44. Jahressbericht des Bündner. Lehrervereins. Diesem Berein gehören sozusagen alle Bündner Lehrer an. Im fünfgliedrigen Borstand siehen auch zwei überzeugungstreue Katholiten. Dieses Jahr sindet die Kantonalkonferenz am 13. November in Bergün statt. Sie hört ein Reserat von Herrn Dr. Hanselmann, Direktor der Stiftung Albisbrunn, an über: Ersasjung und Behandlung des geistesschwarden.

Der 150 Seiten starke Jahresbericht behandelt allerlei Gebiete, 3. B. Orthographieresorm, Methobit des Deutschunterrichtes, Totentasel, Konserenztätigkeit 1925/26, Umfragen, Lehrerwegwahlen etc. Von den Lehrerwegwahlen erwähnt der Bericht nur die frasseste. Der Berichterstatter sagt: "Es geht

nicht an, in jedem Falle, wo ein Lehrer weggewählt mird, von ungerechtfertigter Wegmahl ju fprechen. Schlechte Ordnung, mangelhafte Borbereitung, geringe Arbeitsfreude, ungenügende Leiftungen maden es der Schulbehörde zur Pflicht, eine tüchtigere Rraft ju suchen." Mancherorts werden die Schulbehörden sozusagen von Bereinen (Gefang-, Musik-) gezwungen, "musitalifche" Lehrer anzustellen. Der im Bericht erwähnte traffe Fall betrifft eine reformierte Berggemeinde. Die Mehrzahl der Eltern und die Mehrheit des Schulrates waren mit bem Lehrer fehr zufrieden, die Mehrheit der politischen Gemeindeversammlung (wir besigen feine Schulsgemeinden) wollte aber den Lehrer nicht mehr, weil dieser sich weigerte, weiterhin Gemeindepräsident zu sein, nachdem er acht Jahre lang alle seine Kraft und Beit für Gemeindebeamtungen aufgewendet hatte.

Die Rechnung der Alters= und Witwen= Kasse schließt mit einem Borschuß von 103,765.80 Franken ab. Das reine Bermögen der Kasse beträgt am 31. Dezember 1925 Fr. 1,031,294.14.

1925 murden 28 Alters= und Invalidenrenten ausbezahlt = Fr. 16,303.85, und 28 Witmen= und Waisenrenten = Fr. 8335.45. Somit sollte diese Berficherungstaffe gut fundiert fein. Daneben egi= stiert noch eine Unterstützungskasse bes Bündner. Lehrervereins mit dem zwar kleinen Bermögen von Fr. 1110.70. Man tonnte meinen, für die alten und invaliden Bündnerlehrer werde gut gesorgt, das ist aber durchaus nicht ber Fall. Die Renten find fehr tlein und deshalb ift es erklärlich, daß die Lehrer wenn möglich bis ins hohe Alter Schule halten, weil sie sonft nicht gut daran maren. Daraus ift auch erklärlich, daß zu wenig Rücktritte zu verzeich= nen sind und die Uebergahl der jungen Lehrer lange auf Anstellung warten müssen. Für eine ausgeschriebene Lehrerstelle hätten sich jüngst 51 Lehrer 5. S. gemeldet.

(Korr. v. 26. Oft.) Bezüglich Thurgau. Lehrermahlen faßte ber Regierungsrat ben Beschluß, daß sie in der Regel zwei Monate vor Beginn des nächsten Schulhalbjahres vorzunehmen seien, wenn sie für das betreffende Semester noch Gültigfeit haben follen. Als Endtermine gelten der 15. Februar und der 15. August. Wahlen, die erft getroffen werden, nachdem die in Betracht fallende Lehrstelle für das kommende Schulhalbjahr durch das Erziehungsdepartement bereits proviso= risch besetzt worden ist, treten erft auf Beginn des übernächsten Semesters in Rraft. Während die oben angeführten Termine früher schon Gultigkeit hatten, jedoch nicht straff gehandhabt wurden, bringt die letigenannte Magnahme eine Neuerung. Diese dürfte ihren Ursprung in der Tatsache haben, daß es vorkam, daß Gemeinden noch einen Lehrer definitiv mählten, nachdem das Erziehungsdeparte= ment die betreffende Stelle bereits provisorisch be= sett hatte. Es gehört bei uns zum Wesen der Autonomie einer Schulgemeinde, daß es ihr zu jeder Beit ermöglicht ift, einen Lehrer befinitio ju wählen. Jedoch find ber Gültigkeit dieser Wahlen

Schranken gesetzt. Soll ein Lehrer mit Beginn bes Sommersemesters seinen Bosten antreten fonnen, fo muß er laut regierungsrätlichem Beschluß vor dem 15. Februar gewählt sein. Für den Winterfurs gilt als letter Wahltermin der 15. August. Diese zwei= bis zweieinhalbmonatliche Frist bis zum Antritt scheint ziemlich lange zu sein. Es sind doch nicht acht bis zehn Wochen Zeit notwendig, um eine Lehrerwahl seitens des Regierungsrates gench= migen zu können. Wohl kamen bei Unsehung ber Fristlänge ohne Zweifel noch andere Puntte in Betracht. Trogdem aber sind 15. Februar und 15. August Termine, die reichlich weit gurudliegen vor dem Beginn des folgenden Schulhalbjahres. Ein Monat als "Prüfungszeit" würde entschieden auch genügen. Sodann dürfte ber neue Beschluß, traft beffen eine Lehrerwahl erft auf das übernächste (!) Semester hin Gultigfeit erhielte, von recht zweifelhafter Gute fein. Er riecht etwas nach regierungs= rätlicher Magregelung und gehörte eigentlich in den Straffoder. Gelingt es einer Gemeinde, eine desinitive Wahl zustande zu bringen, so sollte diese auch möglichst bald Gültigkeit haben, und dies selbst bann, wenn seitens der Regierung die Stelle bereits provisorisch besetzt war. Die definitive Rege= lung bei einem Lehrerwechsel ist doch die bessere. Aus Siesem Grunde sollte ihr in keinem Falle ein Bein gitellt werden. Im Gegenteil, der Regierungsrat Sollte froh sein, wenn im Kanton herum möglichst wenig Stellen nur provisorisch besett sind. Die provisorische Besetzung ift doch immer nur ein Notbehelf. Besteht die Möglichkeit, sie zu um= geben, warum follte dies dann nicht geschehen? Warum das von der Gemeinde gewollte und ge= schaffene Definitivum durch Einschaltung eines halbjährlichen Provisoriums aufschieben? Die Notwendigkeit und Nüglichkeit eines folden regierungs rätlichen Beschlusses will einem nicht einleuchten. Man fann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Regierung es als einen Rudenschuß betrachte, wenn eine Schulgemeinde eine definitive Wahl vornehme, trogdem bereits provisorische Besetzung er= folgte. Diese Ansicht teilen wir nicht, weil es außer Zweifel steht, daß eine Gemeinde nur deshalb eine definitive Wahl vornehme, um das Recht ber Regierung auf provisorische Besetzung zu sabotieren. Dagegen ist es ohne Zweifel möglich, daß eine feste Wahl erfolgt, um einen von der Regierung ge= sandten, nicht genehmen Randidaten sich vom Leibe zu halten. Wir wollen hier in aller Offenheit befennen, daß man es bei den "provisorischen" Berren Lehrern eben leider, leider oft mit gar nicht erst= flassigen, sondern vielmehr mit zweifelhaften, un= stäten, wurmstichigen Elementen zu tun hat. Ist es da nicht begreiflich, ja sogar dirett zu befürworten, wenn eine Gemeinde sich der Wirtsamkeit eines derartigen "Bädagogen" entziehen will? Schulstube foll nicht der Ort fein, wo charafter= schwache, wankelmütige, "definitiv" unbrauchbar ge-wordene Lehrer nun "provisorisch" versorgt werden. Trot allem "menschlichen Rühren" müssen wir diese Säte schreiben. Denn wir find ber Ansicht, baß -Jäten auch im Garten ber Lehrerschaft oft beffere

Dienste tut, als das bisweilen geübte — Bertuichen.

Die Fibel "Kinderheimat" von Uebungslehrer Fröhlich in Kreuglingen wurde vom Regierungsrate genehmigt. Er beauftragte das Erziehungsdepartement, unverzüglich die nötigen Borarbeiten für Drudlegung der vorgelegten Fibel zu treffen.

Die Schulgemeinde Uttwil wählte einstimmig den seit Frühjahr 1925 vifariatsweise amtenden Srn. Sans Lötscher aus Altnau jum befinitiven Lehrer an die Unterschule. Die Anfangsbesoldung beträgt 3800 Fr. nebst freier Wohnung und Pflangland. - Dettighofen berief an die dortige Gesamtichule Grn. Bermann Reller in Alterswilen. - Die Anstaltsschule St. Iddazell in Fisch in gen wird vitariatsweise von Srn. Richard Böhi von Mu übernommen. — Zum befinitiven Lehrer an ber Sekundarschule Alterswilen mit Amtsantritt auf tommendes Wintersemester murde vom Regierungsrate Gr. Nitlaus Reller von Dotnacht gewählt. - Ueglingen mählte an die Oberschule Brn. Paul Eggmann von Uttwil.

Bum Besuch ber landwirtschaftlichen Winterschule Arenenberg meldeten sich 88 Kandidaten, wovon 5 zurückgestellt wurden. erfte Rurs gahlt nun 38, ber zweite 45 Schüler. Die Bahl der Anmeldungen ist gegenüber früheren Jahren zurückgegangen, welche Tatsache ihren Grund in ber Rrife ber Landwirtschaft haben burfte. Immerhin ift die Schule jest noch überfüllt, was bei derartigen Schulen anderer Kantone nicht überall gesagt werden fann. Es besteht also für unsere thurgauischen Bauernsohne, die in Arenenberg feinen Plat mehr finden, gute Gelegenheit, anderswo unterzutommen. Der Bejuch der land= wirtschaftlichen Fachschulen ift fehr zu empfehlen. Gerade die gegenwärtige Krise in der Landwirt= ichaft foll die Bauernburichen aneifern, fich gehörig auszubilden, um in den landwirtschaftlichen Fach= fragen auch theoretisch gewappnet zu sein.

Simmelserscheinungen im Monat November

1. Sonne und Tigfterne. Unfer Tagesge= stirn verschiebt sich im Monat November durch das Dreied der Wage bis jum Ckorpion, deffen hauptstern Antares am 30. gerade 5 Grad südlich von ihr gesehen wurde. Die sudliche Abweichung vom Aequator beträgt dann schon 220, die Tageslänge nur noch 8 Stunden 50 Minuten. Der mitternächtliche Gegenpunkt der Sonne fällt mitten in die

reiche Sternregion des Stieres, des Widders, des Walfisches, deren nördliche und südliche Nachbarn Fuhrmann, Perseus, Orion und Eridanus mit ihnen an Glang wetteifern. Algol, ber zweitgrößte Stern des Perseus, gehört zu den befanntesten veränder= lichen Sternen. Fuhrmann bildet ein unregelmäßiges Biered, beffen nordwestlichen Edpuntt die prächtige Capella bildet.

2. Planeten. Merfur hat zwar am 5. seine größte östliche Elongation mit 231/20, bleibt aber wegen starter sublicher Abweichung unsichtbar. Benus steht am 22. in Konjunktion zur Sonne. Mars fommt am 4. in Opposition gur Conne, steht also für den Beobachter in der günstigsten Stellung. Um 18. stehen Mars und Mond in der gleichen Richtung. Jupiter im Steinbod ist noch bis ca. 10 Uhr abends sichtbar. Saturn dagegen wird ebenfalls am 22. von der Sonne eingeholt und bleibt daher längere Zeit unsichtbar. Dr. J. Brun.

Silfstalle

Eingegangene Gaben im Monat Oftober:

Von A. L.							2.—
" J. R.							3.—
" der E Transport						"	50.—
Schule"						,,	1329.—
				To	tal	Fr.	1384.—

Weitere Gaben nimmt dantbar entgegen:

Die Silfstaffatommiffion. Postsched VII 2443, Luzern.

...(1)

Lehrerzimmer

Mehrere Cinsendungen dieser und jener Art mußten Raumes halber auf eine nächste Nummer verichoben werden. Wir bitten um gutige Rachsicht und Entschuldigung. D. Sch.

Könnte mir ein werter Leser ober Leserin ein Büchlein angeben mit fleinen, findertumlichen Erzählungen, die auch erzieherisch verwertet werden tonnen (teine Marchen) für erfte und zweite Rlaffe einer Landichule. Antworten erbeten an die tit. Redattion. Bum voraus herzlichen Dank. 3. R.

Redattionsichluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kamtonalschulinspektor, Geigmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268. Elmiger, Lehrer, Littau.

Arantentaffe des tatholifden Lehrervereins: Prafident: Jatob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Raffier: Al. Engeler, Lehrer, Rrugerftr. 38, St. Gallen W. Bojtched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrage 25. Postched der Silfstaffe R. Q. B. R.: VII 2443, Lugern.